

JOURNAL
OF GLASS

STUDIES

VOLUME 35 · 1993

THE CORNING MUSEUM OF GLASS
CORNING, NEW YORK

14830-2253

Ein emailliertes Kelchglas aus einer Kloake in Lüneburg

Unter den zahlreichen Glasfunden, die bei Ausgrabungen in der Stadt Lüneburg geborgen wurden, hebt sich ein emailliertes Kelchglas hervor.

Bei der archäologischen Untersuchung von vier Kloaken "Auf dem Wüstenort" konnte aus Kloake 4 das fast vollständig erhaltene Kelchglas geborgen werden.¹ Das 14,5 cm hohe Glas besitzt eine schlanke Trichterkuppa, einen Nodus zwischen zwei Scheiben und einen schwach ausgeprägten Trichterfuß. Der Randdurchmesser beträgt 9,1 cm, der Fußdurchmesser 9,3 cm.

¹. Stadt Lüneburg, "Auf dem Wüstenort," Kloake 4. Die Kloake wurde im Juni 1991 freigelegt.



ABB. 1. Kelchglas. Christus am Kreuz. Stadt Lüneburg, "Auf dem Wüstenort," Kloake 4. (Foto Uwe Meyer)

Als Zentralmotiv ist die Kreuzigung Christi anzusprechen. Über dem T-Kreuz ist die Inschrift INRI (Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum) angebracht. Dem Kruzifix gegenüber steht das Kreuz mit der Eherne Schlange, zwischen beiden Motiven blühen Maiglöckchen. Den Rand der Kupa umläuft eine Zone mit goldenen Punkten und goldenen Rauten. Das Email der Kreuze ist braun, die Blätter der Maiglöckchen sind gelb, die Stengel schwarz und die Blüten weiß. Durch die Lagerung in der Kloake sind die Farben nicht immer eindeutig zu bestimmen.

Die Form des Kelchglases steht Produktionen aus Venedig nahe, ist in venezianischer Tradition aber auch aus Hall, Böhmen und Süddeutschland bekannt.² Lediglich der nur schwach ausgeprägte



ABB. 2. Kelchglas. Eherne Schlange am Kreuz. Stadt Lüneburg, "Auf dem Wüstenort," Kloake 4. (Foto Uwe Meyer)

Trichterfuß des Lüneburger Glases weicht von den genannten Parallelen ab. Das emaillierte Kelchglas aus Lüneburg ist angesichts der genannten Parallelen in die Mitte oder zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zu datieren. Seine Provenienz ist nicht eindeutig zu bestimmen, denkbar ist Böhmen oder Süddeutschland. Böhmisches Glasprodukte erreichten seit der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts Lüneburg.³

2. K. Hetteš, "Venetian Trends in Bohemian Glassmaking in the Sixteenth and Seventeenth Centuries," *Journal of Glass Studies*, Bd. 5, 1963, S. 39–53; A. von Saldern, *German Enamelled Glass*, New York, 1965, fig. 19; B. Klesse und A. von Saldern, *500 Jahre Glaskunst*, Zürich, 1978, Kat. Nr. 254 A, S. 258.

3. Böhmisches Stangengläser sind aus zwei Lüneburger Kloaken bekannt, vgl. E. Baumgartner und I. Krueger, *Phönix*

Die Darstellung des Gekreuzigten auf Gläsern ist zahlreich,⁴ die Gegenüberstellung Christus am Kreuz—Ehernen Schlange am Kreuz dagegen seltener.⁵ Suzanne Gaynorsieht in den Motiven einen Hinweis auf katholischen Besitz im Gegensatz zu Gläsern mit ausschließlich alttestamentarischem Bezug.⁶ Die Darstellung des Gekreuzigten und der Ehernen Schlange bezieht sich aber auf die für die lutherische Glaubenstheologie wichtige Stelle Joh. 3, 14–15, den Vergleich von Christus mit der Ehernen Schlange (Mose 21, 8–9). Die alttestamentarische Forderung des “Ansehens” der am Kreuz hängenden Schlange zur Erlangung irdischen Weiterlebens bekommt den christlichen Sinn, auf die Gnade des ewigen Lebens durch den Glauben an den Kreuzestod Christi vorauszuweisen.⁷

Der Betrachter des Gekreuzigten und der Ehernen Schlange soll zum Glauben an Christi Erlösungswerk geführt werden. Die Transparenz des Glases rückt diese beiden Motive noch enger zusammen.

Dr. Edgar Ring
Stadtarchäologie Amt
Lüneburg, Germany

Named in honor of Max Bretschneider, founder of the publishing house, the sixth “L’Erma” di Bretschneider competition included entries in the fields of prehistoric, classical, Oriental, and medieval archeology from around the world.

Dr. Stern’s manuscript, the first part of a three-volume catalog of the Toledo Museum’s collection of more than 1,100 pieces of Roman and Byzantine glass, is devoted to 168 Roman mold-blown glass objects dating from the first to fourth centuries A. D.